

**Die Jahreshauptversammlung für 2009 am 2. Januar im Jahre des Herrn 2010,
wohlstattfindend in des Ältesten Kellerkaschemme,
genannt „Radeberger Klause“**

Es begab sich zu der Zeit, dass **Werner**, der **Zweite des Ältestenrates** fristgerecht seine Einladung zum jährlichen Versammlungsfeste ausgab. Jeden der wackeren Kartenleger erreichte der Ruf zur Ratsversammlung und alle eilten geschwind herbei, gewandet in den blauen Kleidern der Inneren Versammlung.



Manne, Herr der Kaschemme und **Ältester im Bunde der Brüder der Kartenleger**, eröffnete in den Abendstunden, es war die siebte Stunde, die Versammlung. Zugleich griff er in seine Kühlkiste und schenkte allen das Stammesgetränk zum Begrüßungsschluck ein. Der erste Pin aus dem Radeberger Krug wurde zum Gruß auf das neue Jahr geleert. Sogleich folgte die zweite Runde auf die glorreiche Kartenspielervereinigung mit dem dreifachen Schlachtruf „NOT-RE“.



Damit stellte der Älteste die Vollzähligkeit der Versammlung fest. Aufgrund des vollzähligen Erscheinens war die Versammlung beschlussfähig.

Siggi, **Erster Hüter des Heiligen Qualmstocks**, brachte dem ehrenwerten Manne noch ein Präsent dar: Einen Krug mit edlem, geistigen Getränk: „Weizenjunge“, auf des Ältesten Gesundheit und Wohlbefinden bedacht und nur aus natürlichen Gredenzien gemischt.

Als zweite Amtstat durfte **Siggi**, auch **Erster Protokollant der Kartengilde NOT-RE** das Protokoll der letzten Zusammenkunft vor einem Jahr verlesen. Er ersparte den Anwesenden das vollständige Verlesen der Niederschrift und verwies auf den Schriftsatz, welcher im großen, weltweiten Netz hing. Im Anschluss daran legte er dar, wie erfolgreich das vergangene Jahr geschehen war. Im Mai wurde zum einen der traditionelle Bock abgetrunken sowie ein Spiel aus den ostfriesischen Marschen durchgeführt und im Juno erlebte ein Ferkel aus dem Stalle Hagenkötter den Juli nicht mehr. Selbst die Weiber der Kartenherren durften den Feierlichkeiten wohlhübsch beiwohnen. Der Hüter der Schatztruhe, Werner, erlebte seine Berufung zum besten Nachwuchskartenleger – und das in seinem hohen Alter als Zweitältester. Siggi, Ersten Hüter des Heiligen Qualmstocks und Erster Protokollant der NOT-RE-Kartengilde, erntete ob seines Beitrags donnernden Beifall.



Just in diesem Augenblick verlangte es den Versammelten nach einer Pause. Schnell wurde jener stille Ort aufgesucht, den sogar die große Häuptlingsmatrone Angela alleine heimsucht. Schnell wichen die Männer auf die großen Themen der Stammespolitik in den vereinigten Germanenländern aus. Dabei stellte sich heraus, dass einige noch wirklich lange schaffen würden müssen für Staat und Gesellschaft. Ein Seufzen ging durch die Reihen der tapferen Kartenleger.

Nach dieser Unterbrechung durfte der Jüngling der Gilde sprechen. Der Älteste erteilte ihm das Wort, mahnend, ja deutlich und präzise zu sprechen, da der ältere Teil der Spieler schon ihren Zenit der Aufnahmefähigkeit überschritten hätten. So ergriff **Thomas, Erster Fähnleinträger der Jungen Kartenleger**, beherzt das Wort. Er berichtete aus der Sicht der Jungen Wilden und legte den Alten eine agile, zukunftsweisende Agenda vor. Er hat sich darin auf sein Fähnlein geschrieben ein Vergleichsturnier mit anderen Kartenmagiern zu organisieren. Dabei wird er gewiss sein ganzes Herzblut in die Vorbereitung legen und die Alten versicherten einmütig, dass ihm jede Hilfe dargereicht werden würde, falls unbedingt notwendig.



Werner, Erster Hüter der Schatztruhe, Garant des Ewig Fließenden Monetären Stroms, sortierte danach seine Pergamente und Münzen. Er sprach von großen Problemen in puncto finanzieller Spielräume, versprach aber, weiterhin mit all seinem eisernen Willen auf die sich *Langsam Füllende Schatztruhe* zu achten. Die Versammlung der NOT-REler zollte ihm Respekt und schenkte ihm für weitere hundert Jahre ihr Vertrauen und vertraute ihm somit wieder die Schatzkiste an.

Der Abschluss der Vorträge wurde **Theo, dem Ersten Chronisten, und Zweiten Hüter des Heiligen Qualmstocks** überlassen. Er stellte sein recht umfangreiches Werk und Archiv in zwei, drei Worten vor, und gelobte bei all seiner Ehre, sich weiterhin der wahrheitsgetreuen Darstellung der Geschehnisse in der Kartenspielergilde NOT-RE zu widmen. Alle versanken vor Rührung um den hochprozentigen Kessel des Ältesten und stießen ihren Schlachtruf aus und tranken einen „Radeberger Tropfen“.



Nun durfte die Versammlung all die wichtigen Beschlüsse fassen, die das Überleben der Spielergilde garantieren würden. Die Beschlüsse lauteten wie folgt:

- Maigang
- Christi Himmelfahrt: Grasbahnrennen in Lüdinghausen
- Gesellige Sportabende zur Weltmeisterschaft der Balltreter. Die gemeinsamen Stunden werden im Wechsel durchgeführt
- Gemeinsamer Ausgang mit weiblichem Anhang von ROMMEE
- Das große Horster Vergleichsturnier mit einer Thomas bekannten Spielergilde
- Im Jahr des Herrn 2011 bestehen die NOT-REler 10 Jahr. Eine gemeinsame Fahrt mit dem Anhang ist geplant.
- Erhöhung der Spielbeiträge
- Erhöhung der Reisekasse

Witz des Abends: Zwei Brüder vom Bosphorus treffen sich im Beate-Uhse-Shop. Sagt der erste: „Man ey, ich habe eine Erektion!“ Da sagt der zweite: „Man, ich habe ein Nokia!“

Als die Zeit gegen Mitternacht schritt, 32 Minuten vor dem Tageswechsel, konnte Manne, der Älteste, die **Versammlung schließen**. Gemein stimmten alle die *Nationalhymne* an. Das lockere Palaver über Gott und die Welt konnte beginnen.

12 Minuten vor dem neuen Tag stimmte Manne **das erste, gesellige Lied** an: „Hoch, die Gläser klingen...“. Freude bei den Männern.



Zu erwähnen sei auch noch, dass neben den reichlich vorhandenen Getränken auch feste Nahrung am Lagerfeuer zu finden war. Theos Entlohnung für monetäre Aufwendungen, ein Kasten „Radeberger Pils“ konnte an- aber nicht mehr ausgetrunken werden. So ging dieser ganz zwanglos in den Besitz des Herrn der Kaschemme über. Wie in jedem Jahr.

